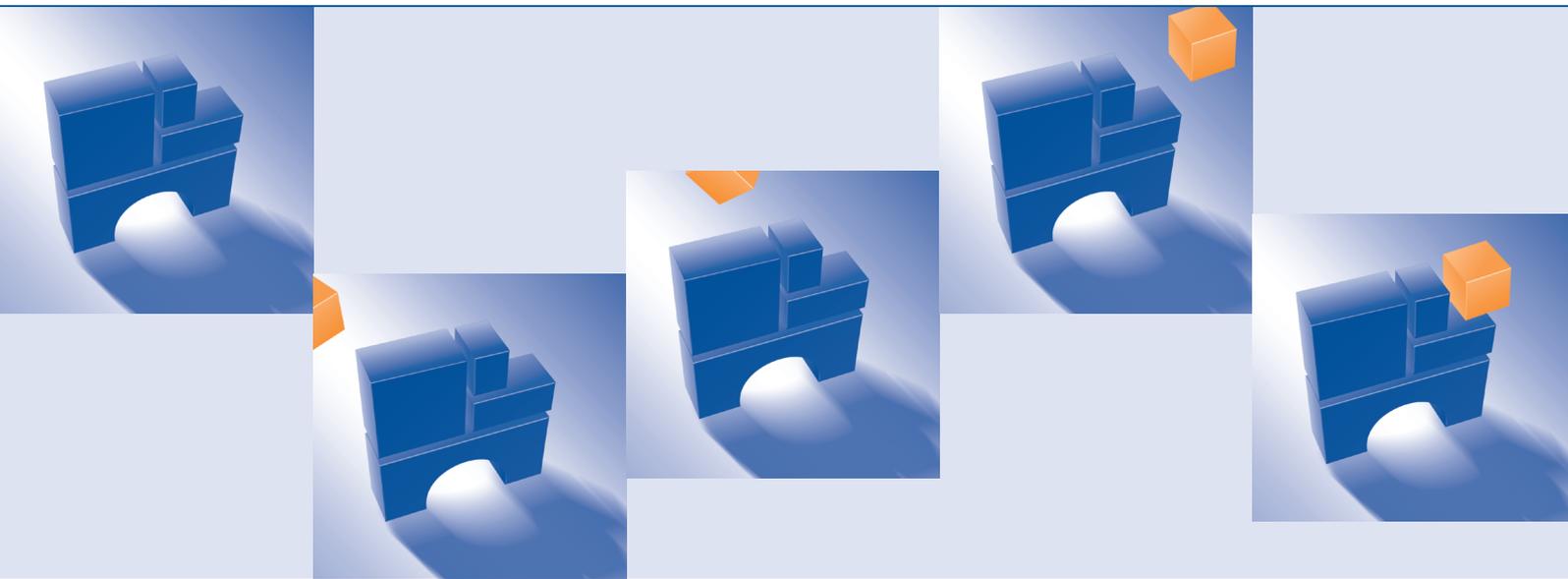


 **Geschäftsbericht 2012**
BTG Beteiligungsgesellschaft Hamburg mbH



Inhalt

2	Zahlen & Fakten
3	Vorwort der Geschäftsführung
	Porträt
4	ajax Loktechnik GmbH & Co. KG
6	Bericht der Geschäftsführung Lagebericht
	Jahresabschluss
12	Bilanz Aktiva
13	Bilanz Passiva
14	Gewinn-und-Verlust-Rechnung
15	Anhang
20	Bestätigungsvermerk
22	Bericht des Verwaltungsrats
23	Gesellschafter Verwaltungsrat
24	Beteiligungsausschuss
	Impressum

Zahlen & Fakten

Beteiligungsbestand und -entwicklung 2012

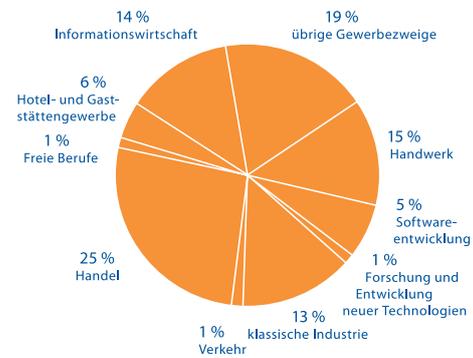
Anzahl	Beteiligungsvolumen in T€
84	9.735
11	1.215

Beteiligungsbestand zum 31. 12. 2012

Zugänge im Geschäftsjahr 2012

Der Bestand der Beteiligungen zum 31. 12. 2012 wird an 82 Unternehmen gehalten.

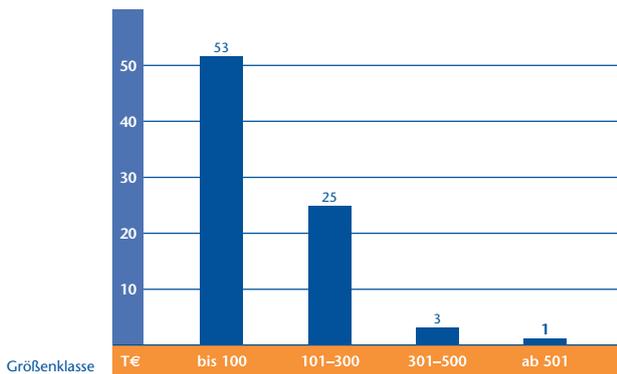
Anteil der Branchen am Beteiligungsbestand



Stand: 31. 12. 2012

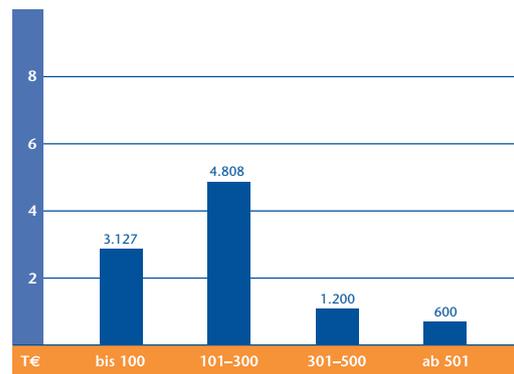
Beteiligungen nach Größenklassen

Anzahl der Unternehmen



Gesamtobligo je Unternehmen

Beteiligungsvolumen in T€



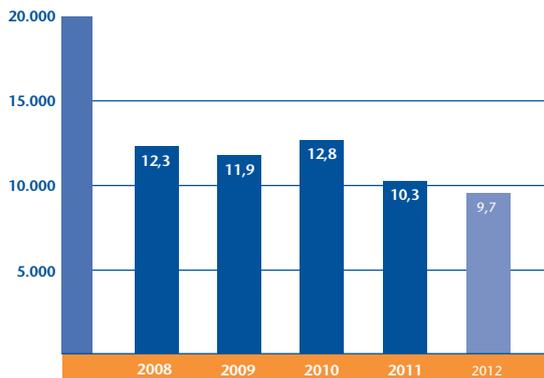
Die Größenklassengliederung nach Anzahl der Unternehmen zeigt wie bereits im Vorjahr, dass die BTG weiterhin überwiegend (95,1 %) Unternehmen mit Beteiligungskapital bis zu T€ 300 bedient hat.

Das Beteiligungsvolumen dieser Größenklasse macht 81,5 % des Gesamtvolumens aus. Nebeneffekt: Eine Risikoballung bei einzelnen Unternehmen wird weitgehend verhindert.

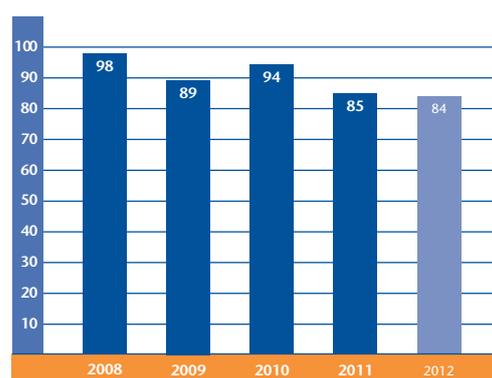
Stand: 31. 12. 2012

Entwicklung des Beteiligungsbestands 2008-2012

nach Volumen in € Mio.



nach Anzahl



Stand: 31. 12. 2012

Vorwort der Geschäftsführung

Die deutsche Wirtschaft hat sich 2012 erneut als widerstandsfähig erwiesen. Trotz der Schuldenkrise vieler europäischer Staaten, der anhaltenden Diskussion um den Euro und einer schwächeren globalen Konjunktur hat das preisbereinigte Bruttoinlandsprodukt im zurückliegenden Jahr um 0,7% zugelegt. Den meisten Unternehmen hier zu Lande geht es gut, ihre Investitionen und die Ausgaben der privaten Haushalte haben die Gesamtwirtschaft gestützt. Auch der Arbeitsmarkt hat sich als robust erwiesen. Allerdings hatten nicht wenige kleine und mittlere Unternehmen 2012 erneut Probleme bei der Finanzierung von Projekten. Wenn Betriebe notwendige Maßnahmen nicht aus eigener Kraft stemmen können, weil ihre Eigenkapitalquoten zu niedrig sind, brauchen sie Hilfe. Hier kommen Mittelständische Beteiligungsgesellschaften wie die BTG Beteiligungsgesellschaft Hamburg mbH – „BTG“ – ins Spiel. Als zukunftsorientierter Kapitalgeber stellt die BTG dem Hamburger Mittelstand seit über 30 Jahren haftendes Eigenkapital überwiegend in Form von stillen Beteiligungen zur Verfügung. So hilft die BTG Hamburger Be-

trieben, ihre Eigenkapitalbasis und damit ihre Kreditwürdigkeit zu verbessern. In Zusammenarbeit mit der Hausbank und durch Inanspruchnahme des engmaschigen Netzwerkes an Helfern begleitet die BTG aktuell 84 Hamburger Firmen (Stand 31. Dezember 2012). Im zurückliegenden Geschäftsjahr wurden 20 Neubewilligungen mit einem Gesamtvolumen von drei Millionen Euro in die BTG-Bücher genommen. Wie in den vergangenen Jahren sind diese Beteiligungen über Branchen und Größenklassen breit gestreut.

Die BTG versteht sich als starker und vertrauensvoller Partner des Hamburger Mittelstands und als Wirtschaftsförderungseinrichtung, die dazu beiträgt, Unternehmen am Standort Hamburg zu unterstützen. Wichtig ist dabei: Die BTG stellt ihren Kunden nicht nur Kapital zur Verfügung, sondern auch Beratung. Letzteres ist häufig ebenso hilfreich wie die finanzielle Beteiligung. Auch 2013 wird sich die BTG mit ganzer Kraft für die mittelständischen Betriebe und die Gesamtwirtschaft der Stadt einsetzen.



Die Geschäftsführer der BTG:

Dr. Stefan Papirow, Jörg Finnern und Dieter Braemer



Unser BTG-Team:

Martina Krämer und Brigitte Karstens

■ Porträt

ajax Loktechnik GmbH & Co. KG



Am Vogelreth auf dem Kleinen Grasbrook im Hamburger Hafen hat ein Unternehmen seinen Sitz, das mobilen Reparatur- und Wartungsservice bietet – nicht für Schiffe, sondern für Lokomotiven und Güterwaggons. Maja Halver und Dr. Jörn Bruhn, Geschäftsführer der ajax Loktechnik GmbH & Co. KG, haben 2010 eine Marktnische entdeckt, in der sich mit technischem Know-how und ausgeprägter Dienstleistungsmentalität Geld verdienen lässt.

„Die Experten in den drei Finanzhäusern haben uns zugetraut, dass wir in dieser Marktnische erfolgreich sind“

Maja Halver war zehn Jahre bei der Deutschen Bahn im Bereich Instandhaltung tätig und bei einer Firma, die Lokomotiven vermietet. Dr. Jörn Bruhn war technischer Leiter in einer Chemiefabrik. Die Privatisierung der Bahn und die Globalisierung der Wirtschaft verschärften in den ersten Jahren des neuen Jahrtausends den Wettbewerb auch im deutschen Schienenverkehr. Der Instandhaltung von Loks und Waggons kam zunehmende Bedeutung zu. Einen flächendeckenden mobilen Dienst dafür anzubieten, lag für Maja Halver und Dr. Jörn Bruhn auf der Hand. „Wenn die Werkstatt zur Lok kommt, spart das Verkehrsunternehmen Zeit und Kosten“, erläutert Dr. Jörn Bruhn die Geschäftsidee. „Die Überführungsfahrt und die Mietlok zur Überbrückung fallen weg.“ Die beiden Diplom-Ingenieure stellten sich ein Team aus mittlerweile 18 Fachleuten zusammen: Schlosser, Elektroniker, Mecha-

troniker. Maja Halver: „Wir sind ein Meisterbetrieb und verfügen über rund 130 Jahre Berufserfahrung im Schienenfahrzeugbereich.“ In den ersten 24 Monaten hat ajax Loktechnik rund 120 Lokomotiven angefasst – „oft mehrfach“, wie Dr. Jörn Bruhn sagt, „denn wir bieten auch Rundum-sorglos-Pakete mit regelmäßiger Wartung an.“

Ein Alleinstellungsmerkmal von ajax Loktechnik ist die „technisch qualifizierte bundesweite Hotline“, wie Dr. Jörn Bruhn sagt. Die ist 24 Stunden besetzt. „Schließlich findet Güterverkehr auch nachts und am Wochenende statt.“

Der Kapitalbedarf für den Start des ungewöhnlichen Handwerksbetriebes war groß. Besonders teuer waren die Anlaufkosten sowie Werkstattwagen und IT-Infrastruktur, die für den mobilen Zugriff auf Bau- und Schaltpläne benötigt wird. Neben einer Bürgschaft der BG für die Finanzierung über die HASPA erhielten die beiden Entrepreneure Beteiligungskapital der BTG. So hat die Firma eine solide Finanzbasis. Fehlendes kaufmännisches Wissen haben sich die beiden Gründer über Kurse im Elbcampus und „Learning by Doing“ angeeignet. „Wir sind Überzeugungstäter“, betont Dr. Jörn Bruhn. „Die harte Gründungsarbeit hat sich gelohnt. Es macht Spaß, seine eigene Firma aufzubauen.“ Das hat eine hochkarätige Jury aus Gründungsexperten entsprechend gewürdigt: 2012 wurde den beiden Jungunternehmern für ihr Engagement in Berlin der Deutsche Gründerpreis verliehen!



Geschäftsführung: Dipl.-Ing. Maja Halver und Dr.-Ing. Jörn Bruhn

■ Bericht der Geschäftsführung

Lagebericht

Allgemeiner Geschäftsverlauf

Im zurückliegenden Jahr hat sich das Geschäft der BTG gut entwickelt. Die robuste Konstitution der deutschen Wirtschaft und die in einigen Bereichen überdurchschnittlich positive Entwicklung in Hamburg bildeten dafür die Grundlage. Deutschland und in ganz besonderem Maße Hamburg haben sich seit der Agenda 2010 strukturell zum Besseren verändert. Die Früchte ihrer Arbeit sind jetzt sichtbar. So war 2012 für die Industrie der Stadt ein gutes Jahr mit einem Umsatzwachstum von rund 5 %. Auch das Handwerk entwickelte sich positiv. Betriebe des Bauhandwerks profitierten bereits von der eingeleiteten Energiewende. Relativ zufrieden mit dem Verlauf des zurückliegenden Geschäftsjahres zeigt sich auch der Einzelhandel. Obwohl die Hanseaten als auch die weiter in großer Zahl in die Stadt strömenden Besucher viel Geld in Hamburgs Läden ließen, verzeichnete die Branche preisbereinigt ein Umsatzminus. Auch der Hamburger Groß- und Außenhandel hat 2012 eine Abkühlung des Geschäftsklimas festgestellt. Zwar blieben die Umsätze noch weitgehend stabil, für das Frühjahr 2013 wurden die Erwartungen jedoch nach unten revidiert. Zweistellige Wachstumsraten verzeichnete der Online-Handel. Schlechter verlief das Jahr für die Hafenvirtschaft: Die Zahl der in Hamburg umgeschlagenen Container stagnierte, die Linienschiffahrt war rückläufig, die Frachtraten blieben niedrig, mehrere Schiffsfonds mussten Insolvenz anmelden. Zum Jahreswechsel ist in dieser Branche die See noch immer unruhig.

Die Abschwächung der Konjunktur im zurückliegenden Jahr hat sich auf dem Hamburger Arbeitsmarkt kaum ausgewirkt. Noch nie gab es so viele sozialversicherungspflichtige Arbeitsplätze wie im Herbst 2012: rund 870.000. Gleichzeitig ging die Zahl der Arbeitslosen im Laufe des vergangenen Jahres deutlich zurück: Laut der Statistik der Bundesagentur für Arbeit waren zum Jahresbeginn

2012 rund 72.900 Hamburger ohne Arbeit. Im Mai waren es danach noch 70.500, im September noch 68.400 und am 31. Dezember sogar nur noch 67.400.

Nach einer Studie der Wirtschaftsauskunftei Bürgel gingen im Berichtsjahr 744 Hamburger Unternehmen insolvent, das sind 0,7 % weniger als 2011. Bundesweit ging die Zahl der Insolvenzen um 2,2 % auf rund 29.600 zurück, das ist der zweitniedrigste Stand innerhalb der vergangenen 10 Jahre.

Die BTG hat im zurückliegenden Geschäftsjahr 20 neue stille Beteiligungen bewilligt. 2011 sind es 9 gewesen. Das Volumen dieser Beteiligungen betrug € 3,0 Mio. (2011: T€ 385). Die Unternehmen, an denen sich die BTG beteiligt hat, sind in verschiedenen klassischen Branchen breit gestreut tätig.

Im September 2012 wurde ein neues Produkt aufgelegt: „Beteiligungen für Handwerk, Handel und Dienstleistungen.“ In diesem Programm werden Beteiligungen bis zu T€ 50 für Unternehmen, die älter als 3 Jahre sind, unbürokratisch und schnell bewilligt. Im Berichtsjahr konnten schon einige Beteiligungen in diesem Programm bewilligt bzw. realisiert werden.

Der Bestand der BTG zum 31. Dezember 2012 beläuft sich auf 84 Beteiligungen (2011: 85). Das Gesamtvolumen: € 9,7 Mio. (2011: € 10,3 Mio.).

Auch 2013 möchte die BTG eng mit den Partnern im Netzwerk zusammenarbeiten – insbesondere mit Banken und Sparkassen, die die BTG in und um Hamburg häufig als zusätzlichen Risikopartner in klassische Kreditfinanzierungen einbinden. Die Nachfrage von Unternehmen nach Beteiligungskapital in der Größenordnung zwischen T€ 50 und T€ 500 wird auch im neuen Geschäftsjahr hoch bleiben. Die Bereitschaft mittelständischer

Unternehmer, Investoren aufzunehmen, ist gestiegen. Bei den Unternehmen besteht jedoch der Wunsch, auch nach dem Einstieg einer Beteiligungsfirma ihre unternehmerische Freiheit zu behalten und Herr im eigenen Haus zu bleiben. Das garantiert die BTG, denn sie sucht nicht den schnellen Exit mit einer möglichst hohen Rendite, sondern berücksichtigt bei ihren Beteiligungen im besonderen Maße Aspekte der mittelständischen Wirtschaftsförderung.

Der Arbeitsmarkteffekt der BTG-Beteiligungen ist nicht zu unterschätzen. Das zeigt auch die gute Bilanz 2012: Es konnten 126 neue Stellen geschaffen und 293 gesichert werden. Daraus ergibt sich für Hamburg ein Arbeitsmarkteffekt von 419 Arbeitsplätzen.

Stand der Beteiligungen

Der Bestand der Beteiligungen ist 2012 leicht gesunken: Zum 31. Dezember 2012 standen 84 Beteiligungen (Vorjahr: 85) an 82 Unternehmen (Vorjahr: 80) in den Büchern. Das Gesamtvolumen sank von € 10,3 Mio. im Vorjahr auf € 9,7 Mio. Neben einigen Beteiligungen, die sich nicht planmäßig entwickelt haben und ausfielen, wurden mehrere Beteiligungen zurückgeführt.

Wirtschaftliche Lage

Auch 2012 hat sich die BTG in vielen Bereichen der Hamburger Wirtschaft engagiert. So wurden im traditionellen Bereich Handel 2 neue Beteiligungen bewilligt (Vorjahr: 3), in der Industrie (Vorjahr: 3) und in der Informationswirtschaft (Vorjahr: 2) waren es jeweils 3 und im Dienstleistungsbereich ging die BTG im Berichtsjahr 5 neue Beteiligungen ein (Vorjahr: 1). Des Weiteren wurden im Handwerk 3 Beteiligungen, im Hotel- und Gaststättengewerbe 2

und im Bereich Verkehr 1 Beteiligung bewilligt; im Vorjahr wurden in diesen Branchen keine Beteiligungen eingegangen.

Die BTG hat auch im Berichtsjahr ihre Bestandskunden intensiv begleitet. Gerade kleine und mittelständische Betriebe benötigen nicht nur frisches Haftkapital, sondern auch Beratung und Begleitung. Diese Rolle wird die BTG auch im Geschäftsjahr 2013 übernehmen.

Die Mehrzahl der Beteiligungen der BTG wird über Darlehen der KfW Mittelstandsbank zu 75 % bis 100 % refinanziert. Von den 84 valuierten Beteiligungen sind 78 durch Beteiligungsgarantien in Höhe von T€ 6.914 unterlegt. Bei weiteren 3 Beteiligungen liegen Haftungsfreistellungen der KfW Mittelstandsbank oder der Freien und Hansestadt Hamburg in Höhe von T€ 68 vor. Bei 6 Beteiligungen besteht neben der Beteiligungsgarantie bei Ausfall ein Anspruch auf einen Darlehensverzicht in Höhe von jeweils T€ 7,5. Damit verbleibt ein Eigenrisiko der BTG von T€ 1.232 nach Berücksichtigung der kumulierten Abschreibungen von T€ 1.476. Das verbleibende Eigenrisiko ist vollständig durch Eigenkapital gedeckt.

Viele Unternehmen, an denen die BTG beteiligt ist, beklagten auch 2012 wieder Zahlungsverzögerungen oder -ausfälle. Diese führten dazu, dass erneut einige Betriebe in Liquiditätsschwierigkeiten gerieten. Zum 31. Dezember 2012 wies die BTG nach Berücksichtigung der kumulierten Wertberichtigungen einen Beteiligungsbestand von € 8,3 Mio. aus (2011: € 8,8 Mio.).

Die Finanzierung der BTG-Beteiligungen ist gesichert.

Das Ergebnis der BTG im abgelaufenen Geschäftsjahr beläuft sich auf plus T€ 117 (Vorjahr: plus T€ 495).

■ Bericht der Geschäftsführung

Lagebericht

Adressenausfallrisiko

Die BTG ist für Hamburger Mittelständler ein wichtiger Finanzierungspartner. Sie übernimmt durch die Bereitstellung von überwiegend stillem Beteiligungskapital für Hamburger Unternehmen einen maßgeblichen Baustein in deren Finanzierungs-konzepten und trägt damit zur Verbesserung der Eigenkapitalausstattung ihrer Beteiligungsnehmer bei. Sie ermöglicht sinnvolle Investitionen und stärkt die von ihr finanzierten Unternehmen gegenüber Mitbewerbern, Banken und Lieferanten. Dabei entstehen für die BTG aus der Eingehung der Beteiligungen Risiken, insbesondere das Risiko der Nichtrückzahlung ihrer Einlagen.

Für die Übernahme von Beteiligungen hat die BTG einen umfangreichen Prozess der Risikoprüfung eingerichtet, der neben der Auswertung der Jahresabschlüsse der Unternehmen sowie der Planungen auch mögliche rechtliche Fragestellungen, z. B. bei bestehenden Verträgen oder nach der Patentsituation bei entsprechenden Produkten, umfasst. Ein wichtiger Faktor der Prüfung ist ferner neben der Einschätzung der Unternehmerpersönlichkeit bzw. des Führungsteams des Unternehmens auch die Analyse des Wettbewerbsumfeldes, möglicher Alleinstellungsmerkmale des künftigen Beteiligungsnehmers und die Zukunft seiner Produkte und der Branche. Obligatorisch erfolgt außerdem eine Risikoteilung mit der Bürgschaftsgemeinschaft Hamburg GmbH, die gegenüber der BTG Garantien bis zu 70% des Beteiligungsbetrages übernehmen kann.

Um Risiken im Beteiligungsportfolio möglichst frühzeitig erkennen und mögliche Maßnahmen

zur Vermeidung von Ausfällen einleiten zu können, lässt sich die BTG regelmäßig von ihren Beteiligungsnehmern über die wirtschaftliche Entwicklung berichten. Hieraus sowie aus dem engen Kontakt zur Hausbank sowie zu Kammern und Verbänden lassen sich häufig bereits in einer frühen Phase und im Vorfeld des Entstehens eventuelle Fehlentwicklungen im Unternehmen erkennen und zeitnah Maßnahmen zu deren Beseitigung einleiten. Hierzu setzt die BTG neben dem eigenen Personal auch die Mitarbeiter aus der Risikosteuerung der Bürgschaftsgemeinschaft Hamburg GmbH ein. Im Bedarfsfall bedient sie sich auch externer Experten und Berater.

Länderrisiken bestehen durch die ausschließlich regionale Ausrichtung der Beteiligungsvergabe auf Hamburg bei der BTG nicht.

Liquiditätsrisiko

Das Risiko einer Liquiditätsenge, also die zeitliche Verzögerung oder Nichterfüllung von fälligen Zahlungsverpflichtungen, ist bei der BTG unwesentlich. Die Zahlungsströme im Beteiligungsgeschäft sind durch einen großen zeitlichen Vorlauf gekennzeichnet und daher gut planbar. Unvorhergesehene Zahlungsverpflichtungen entstehen bei der BTG nicht und sind im vergangenen Jahr auch nicht eingetreten. Kurzfristige Kredite müssen nicht in Anspruch genommen werden und nicht benötigte Liquidität wird als Tages- oder Termingeld angelegt. Die Refinanzierung der eingegangenen Beteiligungen erfolgt fristenkongruent zur Beteiligungslaufzeit bei der Kreditanstalt für Wiederaufbau (KfW). Rückflüsse an die KfW bei ausgefallenen Beteiligungen können aus der laufenden Liquidität und aus den

i.d.R. kurzfristig erfolgenden Ausfallabrechnungen durch die Bürgschaftsgemeinschaft Hamburg GmbH gezahlt werden. Die Liquiditätssituation der BTG hat sich in den vergangenen Jahren stetig verbessert und ist sehr gut. Die Überwachung der Zahlungsströme wird von der Abteilung Rechnungswesen vorgenommen und im Bedarfsfall mit der Geschäftsführung abgestimmt.

Marktpreisrisiken

Teil des Geschäftsmodells der BTG ist die fristenkongruente Refinanzierung der ausgeliehenen Beteiligungen bei der KfW. Diese kann bis zu 100 % des Beteiligungsbetrages erfolgen, die generell in Anspruch genommen werden. Ein Zinsänderungsrisiko ergibt sich während der Beteiligungslaufzeit nicht, da der Zinssatz der KfW für die gesamte Laufzeit festgeschrieben ist. Sollte es am Ende der Laufzeit zu einer erforderlichen Prolongation der Beteiligung kommen, sind die Zinsen mit der KfW neu zu vereinbaren. Ein höherer Zins gegenüber der Ursprungskondition wird an den Beteiligungsnehmer weitergereicht. Zinsbindungsbilanzen werden vor dem Hintergrund der dargestellten Art des Geschäfts, für das zinsfeste und laufzeitkongruente Refinanzierungsmittel der KfW zur Verfügung stehen, nicht erstellt. Die von den Beteiligungsnehmern zu zahlenden Entgelte liegen deutlich über den Zinsen für die korrespondierenden Refinanzierungsdarlehen. Für den Fall einer Änderung der Refinanzierungsbedingungen der KfW ist die Einführung von Zinsbindungsbilanzen vorgesehen.

Währungsgeschäfte und Geschäfte mit Derivaten werden von der Gesellschaft nicht vorgenommen.

Operationelle Risiken

Die BTG unterliegt als Beteiligungsgesellschaft mit öffentlichem Förderauftrag durch die Freie und Hansestadt Hamburg externen Einflüssen, die neben den Anforderungen der Gesellschafter auch die Voraussetzungen für ihre Geschäftstätigkeit bestimmen. Diese können sich z. B. in Form von Änderungen der Förderregime der Europäischen Union oder einer Neuausrichtung der Mittelstandspolitik der öffentlichen Hand verändern und das Geschäftsmodell der BTG negativ beeinflussen. Risiken hieraus, durch die im ungünstigen Fall die künftige Geschäftstätigkeit der BTG in Frage gestellt werden kann, sind nicht vorhersehbar und nicht abzuwenden. Durch eine gemeinsame Vertretung der Interessen aller Mittelständischen Beteiligungsgesellschaften (MBGen) im Bundesverband Deutscher Kapitalbeteiligungsgesellschaften und im Verband Deutscher Bürgschaftsbanken, in denen die BTG Mitglied ist, kann erreicht werden, dass die MBGen bundes- und europaweit als wichtige Instrumente der Förderung von kleinen und mittleren Unternehmen wahrgenommen werden. Es ist derzeit nicht erkennbar, dass sich die Rahmenbedingungen für die Geschäftstätigkeit der BTG 2013 negativ verändern werden.

Weitere Operationelle Risiken bestehen bei der BTG nicht, da sie sich der räumlichen, technischen und zum Teil auch der personellen Ressourcen der Bürgschaftsgemeinschaft Hamburg GmbH im Rahmen eines Geschäftsbesorgungsvertrages bedient. Für ein mögliches Risiko aus Schäden durch Falschberatung der Beteiligungsnehmer durch Mitarbeiter der BTG oder für Vermögensschäden besteht ferner eine D&O-Versicherung.

■ Bericht der Geschäftsführung

Lagebericht

Chancen und Ausblick

Die Stimmung in Deutschland zu Beginn des Jahres 2013 ist gut: Sowohl Verbraucher als auch Firmenchefs gehen zuversichtlicher ins neue Jahr. Eine wichtige Grundlage ist die Hoffnung, dass sich die Beschäftigungslage weiter verbessern wird. „Die deutsche Wirtschaft startet hoffnungsvoll ins neue Jahr“, betont auch Hans-Werner Sinn, Präsident des Ifo-Instituts, das für 2013 ein Wachstum der deutschen Wirtschaft von 0,7% prognostiziert. Etwas weniger optimistisch ist die Bundesregierung. Sie erwartet, dass die Wirtschaft hier zu Lande 2013 um 0,5% zulegt. Die Erwerbstätigenzahlen würden stagnieren. Ebenfalls mit 0,5% Wachstum rechnet die OECD. Das Institut für Makroökonomie und Konjunkturforschung (IMK) in der Hans-Böckler-Stiftung sieht ein Plus von 0,8%, das Deutsche Institut für Wirtschaftsforschung (DIW) sagt sogar ein Wachstum von 0,9% voraus. Der Internationale Währungsfonds (IWF) prognostiziert für Deutschland eine Steigerung der Wirtschaftsleistung um 0,6%, für die gesamte Euro-Zone jedoch ein Minus von 0,2%. Das wäre ein weiteres Jahr der Rezession. Weltweit wird laut IWF die Wirtschaft 2013 um 3,5% zulegen, 2014 sogar um 4,1%.

Das Hamburgische WeltWirtschaftsinstitut (HWWI) erwartet, dass sich die Konjunktur in Deutschland im Jahresverlauf 2013 beleben wird. Die Risiken für eine ungünstigere Entwicklung blieben angesichts der Unsicherheit über die weitere Entwicklung der Eurokrise, des möglichen „fiscal cliff“ in den USA und der Spannungen in Nahost erheblich. Die HWWI-Wachstumsprognose für 2013: 0,5%. Mit der konjunkturellen

Stabilisierung dürfte auch die Beschäftigung weiter zunehmen und die Arbeitslosigkeit nochmals sinken. Inflationsdruck werde nicht aufkommen, der Verbraucherpreisanstieg dürfte unter der Stabilitätsmarke von 2% bleiben.

Laut HWWI ist die Wirtschaft der Hansestadt zum Jahreswechsel gut aufgestellt. Wie auch andere wirtschaftswissenschaftliche Institute geht das HWWI davon aus, dass sich die Wirtschaft Hamburgs 2013 etwas besser entwickeln wird als die anderer Bundesländer. Trotz einiger Wolken am Konjunkturmorgen dürfte es in einigen Branchen wie dem Hotel- und Gaststättengewerbe sowie dem Handwerk 2013 weiter aufwärtsgehen. Von der Wiederbelebung der Volkswirtschaften in Asien werden die Hamburger Hafenbetriebe besonders profitieren. Der Dienstleistungssektor, der in Hamburg eine große Rolle spielt, hat sich ohnehin 2011 und 2012 als wenig krisenanfällig gezeigt. Er wird 2013 neue positive Impulse erhalten.

Die mehr als 600 Industrieunternehmen der Stadt befürchten eine Eintrübung ihres Geschäfts im ersten Halbjahr 2013 vor allem wegen der Investitionsrückgänge in Südeuropa. In der zweiten Jahreshälfte werde sich der Himmel aber aufklaren. Für Rückenwind wird nach Einschätzung des Hamburger Industrieverbandes der Ausbau der Windenergie sorgen. Die Metropolregion könne zum „Schaufenster der Windenergie werden“. Schon heute arbeiten hier in der jungen Branche rund 25.000 Menschen.

Einhellig beklagt wird in allen Branchen der Hamburger Wirtschaft der Mangel an Fach- und Führungskräften, der 2013 noch zunehmen wird.

Das zwischen dem Senat der FHH und Wirtschaftsverbänden geschlossene Bündnis zur Stärkung des Mittelstands soll dazu beitragen, dass im Stadtgebiet ständig gewerbliche Bauflächen in einer Größenordnung von 100 Hektar zur Verfügung stehen. Wenn das erreicht wird, könnte dies die Ansiedlung kleiner und mittelständischer Betriebe fördern.

Auch die BTG ist von einer leicht besseren Entwicklung der Hamburger Wirtschaft im Vergleich zu anderen Bundesländern überzeugt. Nicht unwesentlich dazu beitragen wird die anhaltende Attraktivität der Stadt für Touristen. Am Fremdenverkehr partizipieren auch kleine und mittelständische Betriebe, etwa Hotels, Restaurants, Taxiunternehmer, Dienstleistungsbetriebe und der Einzelhandel. Die Strahlkraft der Metropolregion wird 2013 noch zunehmen. Die Stadt ist gewappnet: Bis 2015 sollen in Hamburg 20 neue Hotels mit rund 6.300 Betten eröffnet werden.

Wie wird sich das Geschäft der BTG 2013 entwickeln? Die Struktur der Hamburger Wirtschaft ist gesund. Eine Kreditklemme ist nicht zu erkennen. Nach einem Jahr, in dem die Zahl der Neubeilligungen kräftig gestiegen ist, erwartet die BTG 2013 eine Konsolidierung des Beteiligungsgeschäfts. Die in den vergangenen Jahren registrierte zunehmende Bereitschaft auch kleiner und mittelständischer Unternehmen, Beteiligungsgesellschaften ins Boot zu holen, wird sich auch 2013 fortsetzen. Wenn für diese Betriebe die Finanzierungsbedingungen noch härter werden, wird die Nachfrage nach Beteiligungen wachsen. Für die BTG ist klar: Gerade Unternehmen mit weniger als 250 Mitarbeitern oder weniger als 50 Millio-

nen Euro Umsatz brauchen einen verlässlichen Partner, um solide Finanzierungen mit ausreichend Eigenkapital auf die Beine stellen zu können. Solchen Unternehmen, jedoch auch Existenzgründern, jungen und wachstumsstarken Firmen und Nachfolgern, die nach der Übernahme eines bestehenden Betriebes investieren müssen, wird die BTG auch 2013 Eigenkapital in Form von stillen Beteiligungen zur Verfügung stellen. Neben Kapital bietet die BTG diesen Betrieben, die von klassischen VC-Gesellschaften seit Jahren ignoriert werden, auch Beratung an.

Wie in den Vorjahren wird die BTG auch 2013 zusammen mit Banken und anderen Partnern Beteiligungen an Hamburger Unternehmen, die gute Zukunftsaussichten haben, eingehen. Diese Betriebe, die eine wichtige Säule der Hamburger Wirtschaft darstellen und für die Entwicklung des Standortes wichtig sind, können sich auf die BTG verlassen. Bei der Finanzierung ihrer Wachstumsschritte wird die BTG diese zukunftssträchtigen Unternehmen auch 2013 unterstützen.

Hamburg, im Februar 2013

Jörg Finnern

Dieter Braemer

■ Jahresabschluss

Bilanz

Aktiva

	€	31. 12. 2012 €	31. 12. 2011 T€
A. Anlagevermögen			
I. Finanzanlagen			
1. Beteiligungen		8.258.714,20	8.782,4
B. Umlaufvermögen			
I. Forderungen und Sonstige Vermögensgegenstände			
1. Forderungen gegenüber Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	159.923,67		41,0
2. Sonstige Vermögens- gegenstände	311.187,28	471.110,95	648,9
II. Kassenbestand, Bundesbankguthaben, Guthaben bei Kreditinstituten und Schecks		5.937.665,42	5.317,4
		14.667.490,57	14.789,7

Passiva

	€	31. 12. 2012 €	31. 12. 2011 T€
A. Eigenkapital			
I. Gezeichnetes Kapital	4.098.000,00		4.098,0
II. Gewinnrücklagen			
1. Andere Gewinnrücklagen	14.980,92		15,0
III. Bilanzverlust	-781.548,36	3.331.432,56	-899,0
B. Rückstellungen			
1. Steuerrückstellungen	19.000,00		70,0
2. Sonstige Rückstellungen	69.500,00	88.500,00	74,5
C. Verbindlichkeiten			
1. Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	6.780.754,00		6.954,0
2. Verbindlichkeiten gegenüber der Freien und Hansestadt Hamburg	4.455.780,97		4.468,4
3. Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	8.492,03		1,8
4. Sonstige Verbindlichkeiten	2.531,01	11.247.558,01	7,0
		14.667.490,57	14.789,7

■ Gewinn-und-Verlust-Rechnung

1. Januar bis 31. Dezember 2012

	€	31. 12. 2012 €	31. 12. 2011 T€
1. Erträge aus Beteiligungen		1.036.968,01	1.147,9
2. Sonstige betriebliche Erträge		245.501,54	575,8
3. Personalaufwand			
a) Löhne und Gehälter	-84.456,61		-162,6
b) Soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung und für Unterstützung	-11.339,17	-95.795,78	-24,7
4. Sonstige betriebliche Aufwendungen		-300.746,88	-221,7
5. Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge		59.588,62	41,5
6. Abschreibungen auf Finanzanlagen und auf Wertpapiere des Umlaufvermögens		-322.500,00	-261,5
7. Zinsen und ähnliche Aufwendungen		-477.769,80	-518,8
8. Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit		145.245,71	575,9
9. Steuern vom Einkommen und Ertrag		-27.782,50	-80,4
10. Jahresüberschuss		117.463,21	495,5
11. Verlustvortrag		-899.011,57	-1.394,5
12. Bilanzverlust		-781.548,36	-899,0

Anhang

I. Allgemeine Angaben und Erläuterungen

Der Jahresabschluss zum 31. Dezember 2012 wurde entsprechend den gesetzlichen Regelungen (§§ 238 ff. HGB) unter Beachtung der ergänzenden Vorschriften für Kapitalgesellschaften (§§ 264 ff. HGB) und des GmbH-Gesetzes aufgestellt. Die im Geschäftsbericht 2012 enthaltenen T€-Angaben entsprechen den Angaben des Prüfungsberichts. Um die Besonderheiten des Beteiligungsgeschäfts in der Gewinn-und-Verlust-Rechnung zum Ausdruck zu bringen, wurde eine gegenüber dem Handelsgesetzbuch abweichende Gliederung vorgenommen.

II. Bilanzierungs- und Bewertungsgrundsätze

Die Finanzanlagen wurden zu Anschaffungskosten bzw. mit ihrem niedrigeren beizulegenden Wert angesetzt. Die Forderungen und Sonstigen Vermögensgegenstände sowie die Guthaben bei Kreditinstituten wurden zu Nennwerten bzw. unter Berücksichtigung erkennbarer Einzelrisiken angesetzt. Die Rückstellungen berücksichtigen alle erkennbaren Risiken und ungewissen Verpflichtungen und wurden in Höhe des nach vernünftiger kaufmännischer Beurteilung notwendigen Erfüllungsbetrages angesetzt. Die Verbindlichkeiten sind mit ihren Erfüllungsbeträgen angesetzt.

■ Anhang

III. Erläuterungen zur Bilanz

1. Anlagevermögen

Bilanzposten	T€ Finanzanlagen Beteiligungen	T€ Summe
Anschaffungskosten		
Stand 1.1.2012	10.341	10.341
Zugänge	1.215	1.215
Abgänge	1.821	1.821
Stand 31.12.2012	9.735	9.735
Wertberichtigungen/ Abschreibungen		
Stand 1.1.2012	1.559	1.559
Zugänge	322	322
Abgänge	274	274
Zuschreibungen	131	131
Stand 31.12.2012	1.476	1.476
Restbuchwerte		
Stand 31.12.2012	8.259	8.259
Stand 31.12.2011	8.782	8.782

Ausgewiesen wurden die Anschaffungskosten für 84 Beteiligungen an 82 Unternehmen. Von den Beteiligungen entfallen 81 auf stille Beteiligungen und 3 Beteiligungen auf Anteile an Kapitalgesellschaften. Als Zugänge waren im Berichtsjahr 11 Beteiligungen zu verzeichnen. Dem standen 12 Abgänge gegenüber. Bei 11 Beteiligungen wurden Abschreibungen vorgenommen und bei 13 Beteiligungen Zuschreibungen. Von den 84 Beteiligungen wurden 78 Beteiligungen durch Beteiligungsgarantien in Höhe von T€ 6.914 abgesichert. Bei weiteren 3 Beteiligungen liegen Haftungsfrei-

stellungen der KfW Mittelstandsbank bzw. der Freien und Hansestadt Hamburg von T€ 68 vor. Bei 6 Beteiligungen besteht neben der Beteiligungsgarantie bei Ausfall ein Anspruch auf einen Darlehensverzicht (BTG StartkapitalHandwerk!) in Höhe von jeweils T€ 7,5. Insofern verbleibt ein Eigenrisiko von T€ 1.232 nach Berücksichtigung der kumulierten Abschreibungen von T€ 1.476. In den Beteiligungen ist eine Beteiligung mit Anschaffungskosten von T€ 30 und einem Buchwert von T€ 0 enthalten, bei der sich das Unternehmen in der Insolvenz bzw. Abwicklung befindet.

2. Forderungen und Sonstige Vermögensgegenstände

Restlaufzeiten	T€		T€	
	31. 12. 2012		davon mit einer Restlaufzeit von mehr als einem Jahr (Vorjahr)	
	(31. 12. 2011)			
Forderungen gegenüber Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	160	(41)	0	(0)
Sonstige Vermögensgegenstände	311	(649)	42	(74)
Summe	471	(690)	42	(74)

In den Forderungen gegenüber Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht, sind Forderungen aus Lieferungen und Leistungen in Höhe T€ 44 (Vorjahr T€ 41) enthalten.

3. Guthaben bei Kreditinstituten

In den Guthaben bei Kreditinstituten sind T€ 5.923 (Vorjahr T€ 5.303) Forderungen gegen Gesellschafter enthalten. Hierbei handelt es sich in Höhe von T€ 5.628 (Vorjahr T€ 5.088) um Forderungen gegenüber Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht.

4. Verbindlichkeiten

Restlaufzeiten	T€		T€	
	31. 12. 2012		davon mit einer Restlaufzeit bis zu einem Jahr (Vorjahr)	
	(31. 12. 2011)			
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	6.781	(6.954)	656	(634)
Verbindlichkeiten gegenüber der Freien und Hansestadt Hamburg	4.456	(4.468)	27	(22)
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	8	(2)	8	(2)
Sonstige Verbindlichkeiten	3	(7)	3	(7)
Summe	11.248	(11.431)	694	(665)

■ Anhang

Eine Restlaufzeit von mehr als 5 Jahren haben von den Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten T€ 4.906 (Vorjahr T€ 4.745) und von den Verbindlichkeiten gegenüber der Freien und Hansestadt Hamburg T€ 4.386 (Vorjahr T€ 4.429). In den Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten sind T€ 6.781 (Vorjahr T€ 6.952) Verbindlichkeiten gegenüber Gesellschaftern enthalten. Gleichzeitig sind diese auch Verbindlichkeiten gegenüber Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht.

In den Sonstigen Verbindlichkeiten sind Verbindlichkeiten aus Steuern von T€ 2 (Vorjahr T€ 7) und Verbindlichkeiten im Rahmen der sozialen Sicherheit von T€ 0 (Vorjahr T€ 0) enthalten.

5. Finanzielle Verpflichtung

Mit drei Beteiligungsunternehmen wurden bereits Verträge über die Gründung einer stillen Gesellschaft geschlossen, die bis zum Bilanzstichtag noch nicht valutierte. Aus diesen Verträgen ergibt sich eine Einzahlungsverpflichtung in Höhe von T€ 200.

Mit der Bürgschaftsgemeinschaft Hamburg GmbH besteht ein Geschäftsbesorgungsvertrag (Fassung vom 01.09.2012) mit unbegrenzter Laufzeit, der eine sachgerechte Kostenanteilsberechnung vorsieht. Daraus ergab sich im Jahr 2012 eine Nettoverpflichtung von T€ 180 (Vorjahr T€ 101).

IV. Erläuterungen zur Gewinn- und Verlust-Rechnung

1. Sonstige betriebliche Erträge

In den Sonstigen betrieblichen Erträgen werden im Wesentlichen die vorgenommenen Zuschreibungen von T€ 131 und die Erträge aus der Rückführung von Beteiligungen in Höhe von T€ 66 ausgewiesen.

2. Abschreibungen auf Finanzanlagen und Wertpapiere des Umlaufvermögens

Auf 11 Beteiligungen wurden außerplanmäßige Wertberichtigungen in Höhe von T€ 322 vorgenommen.

V. Sonstige Angaben

1. Mitarbeiter

Die Gesellschaft beschäftigte zum 31.12.2012 2 Mitarbeiter/innen (Vorjahr 2). Mitarbeiter/innen der Bürgschaftsgemeinschaft Hamburg GmbH werden gegen Kostenerstattung tätig.

2. Verwaltungsrat

Frank Brockmann
– Vorsitzender –

Matthias Schröder
– Stellvertretender Vorsitzender –

Anja Burmeister
Henner Dingfelder
Siegward Knuth
Joachim Nagel
Dr. Thomas M. Schünemann
Jörg Finnern, bis November 2012

3. Geschäftsführung

Dieter Braemer, Seevetal, Bankkaufmann
Dr. Stefan Papirow, Hamburg, Bankkaufmann
(bis 31.12.2012)
Jörg Finnern, Barsbüttel, Bankkaufmann
(ab 01.01.2013)

Hamburg, im Februar 2013
BTG Beteiligungsgesellschaft Hamburg mbH
Geschäftsführung



Jörg Finnern



Dieter Braemer

■ Bestätigungsvermerk

Wiedergabe des Bestätigungsvermerks und Schlussbemerkung

Nach dem abschließenden Ergebnis unserer Prüfung haben wir dem Jahresabschluss zum 31. Dezember 2012 (Anlagen 1 bis 3) und dem Lagebericht für das Geschäftsjahr 2012 (Anlage 4) der BTG Beteiligungsgesellschaft Hamburg mbH unter dem Datum vom 18. Februar 2013 den folgenden uneingeschränkten Bestätigungsvermerk erteilt, der hier wiedergegeben wird:

Bestätigungsvermerk des Abschlussprüfers

„An die BTG Beteiligungsgesellschaft Hamburg mbH:

Wir haben den Jahresabschluss – bestehend aus Bilanz, Gewinn und Verlustrechnung sowie Anhang – unter Einbeziehung der Buchführung und den Lagebericht der BTG Beteiligungsgesellschaft Hamburg mbH für das Geschäftsjahr vom 1. Januar 2012 bis 31. Dezember 2012 geprüft. Die Buchführung und die Aufstellung von Jahresabschluss und Lagebericht nach den deutschen handelsrechtlichen Vorschriften und den ergänzenden Bestimmungen des Gesellschaftsvertrags liegen in der Verantwortung der gesetzlichen Vertreter der Gesellschaft. Unsere Aufgabe ist es, auf der Grundlage der von uns durch-

geführten Prüfung eine Beurteilung über den Jahresabschluss unter Einbeziehung der Buchführung und über den Lagebericht abzugeben.

Wir haben unsere Jahresabschlussprüfung nach § 317 HGB unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung vorgenommen. Danach ist die Prüfung so zu planen und durchzuführen, dass Unrichtigkeiten und Verstöße, die sich auf die Darstellung des durch den Jahresabschluss unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung und durch den Lagebericht vermittelten Bildes der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage wesentlich auswirken, mit hinreichender Sicherheit erkannt werden. Bei der Festlegung der Prüfungshandlungen werden die Kenntnisse über die Geschäftstätigkeit und über das wirtschaftliche und rechtliche Umfeld der Gesellschaft sowie die Erwartungen über mögliche Fehler berücksichtigt. Im Rahmen der Prüfung werden die Wirksamkeit des rechnungslegungsbezogenen internen Kontrollsystems sowie Nachweise für die Angaben in Buchführung, Jahresabschluss und Lagebericht überwiegend auf der Basis von Stichproben beurteilt. Die Prüfung umfasst die Beurteilung der angewandten Bilanzierungsgrundsätze und der wesentlichen Einschätzungen der gesetzlichen Vertreter sowie die Würdigung der Gesamtdarstellung des Jahresabschlusses und des Lageberichts. Wir sind der Auffassung, dass unsere Prüfung eine hinreichend sichere Grundlage für unsere Beurteilung bildet.

Unsere Prüfung hat zu keinen Einwendungen geführt.

Nach unserer Beurteilung aufgrund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse entspricht der Jahresabschluss den gesetzlichen Vorschriften und den ergänzenden Bestimmungen des Gesellschaftsvertrages und vermittelt unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft. Der Lagebericht steht im Einklang mit dem Jahresabschluss, vermittelt insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage der Gesellschaft und stellt die Chancen und Risiken der künftigen Entwicklung zutreffend dar.“

Den vorstehenden Prüfungsbericht erstatten wir in Übereinstimmung mit den gesetzlichen Vorschriften und den Grundsätzen ordnungsmäßiger Berichterstattung bei Abschlussprüfungen (IDW PS 450).

Eine Verwendung des oben wiedergegebenen Bestätigungsvermerks außerhalb dieses Prüfungsberichts bedarf unserer vorherigen ausdrücklichen

Zustimmung. Bei Veröffentlichungen oder Weitergabe des Jahresabschlusses und/oder des Lageberichts in einer von der bestätigten Fassung abweichenden Form bedarf es zuvor unserer erneuten Stellungnahme, sofern hierbei unser Bestätigungsvermerk zitiert oder auf unsere Prüfung hingewiesen wird; auf § 328 HGB wird verwiesen.

Hamburg, den 18. Februar 2013

Dr. Bernd Volkmann
Wirtschaftsprüfer

Jürgen Gruttke
Wirtschaftsprüfer

■ Bericht des Verwaltungsrats

Der Verwaltungsrat hat sich im Berichtsjahr in zwei Sitzungen mit Fragen der Geschäftsentwicklung, der strategischen Ausrichtung und der wirtschaftlichen Situation der Gesellschaft befasst. Des Weiteren wurden Satzungsänderungen vorgenommen, die sich aus den neuen Rückgarantien ab 2013 ergeben. Wegen Auflagen der Europäischen Union avisierte die HSH Nordbank AG die Kündigung der Geschäftsanteile BTG in nennenswerter Höhe.

Der Verwaltungsrat stimmt dem von der Geschäftsführung aufgestellten und von der Wirtschaftsprüfungsgesellschaft Dr. Ehlers, Gruttke, Dr. Volkmann und Partner geprüften und mit dem uneingeschränkten Prüfungsvermerk versehenen Jahresabschluss zum 31. Dezember 2012 zu.

Die Prüfung insgesamt hat zu keinen Einwendungen geführt.

Der Verwaltungsrat schlägt der Gesellschafterversammlung vor, den Jahresabschluss in der vorliegenden Form festzustellen, der Geschäftsführung Entlastung zu erteilen und den Jahresüberschuss auf neue Rechnung vorzutragen.

Der Verwaltungsrat dankt der Geschäftsführung sowie den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern der Gesellschaft für die geleistete gute Zusammenarbeit.

Hamburg, im Februar 2013



Frank Brockmann
Vorsitzender

Gesellschafter/Verwaltungsrat

Gesellschafter

COMMERZBANK AG

Deutsche Bank AG

IKB Deutsche Industriebank AG
Düsseldorf
bis April 2012

UniCredit Bank AG

HSH Nordbank AG

Hamburger Sparkasse AG

Sparkasse Harburg-Buxtehude

Sparkasse Holstein

DZ BANK AG

Deutsche Zentral-
Genossenschaftsbank

Hamburger Volksbank eG

Volksbank Stormarn eG

Verwaltungsrat

Frank Brockmann

– Vorsitzender –

Mitglied des Vorstands der
Hamburger Sparkasse AG

Matthias Schröder

– Stellvertretender Vorsitzender –

Mitglied des Vorstands der
Hamburger Volksbank eG

Anja Burmeister

Direktorin der
COMMERZBANK AG

Henner Dingfelder

Vorsitzender des Aufsichtsrats der
D+H Mechatronik AG

Jörg Finnern

Direktor der
UniCredit Bank AG
bis November 2012

Siegward Knuth

Direktor der
HSH Nordbank AG

Joachim Nagel

Abteilungsleiter der
DZ BANK AG
Deutsche Zentral-
Genossenschaftsbank

Dr. Thomas M. Schünemann

Vizepräsident der
Handelskammer Hamburg,
Geschäftsführer der
HS – Hamburger Software
GmbH & Co. KG

Beratende Mitglieder

Dipl.-Volksw. Katrin Brzezinski

Regierungsdirektorin
Freie und Hansestadt Hamburg
Behörde für Wirtschaft, Verkehr
und Innovation
Amt Wirtschaftsförderung, Außen-
wirtschaft, Agrarwirtschaft
Abteilung Wirtschaftsförderung

Dipl.-Kfm. Christian Peters

– Stellvertreter –
Wissenschaftlicher Angestellter
Freie und Hansestadt Hamburg
Behörde für Wirtschaft, Verkehr
und Innovation
Amt Wirtschaftsförderung, Außen-
wirtschaft, Agrarwirtschaft
Abteilung Wirtschaftsförderung

Stellvertretende Mitglieder

Holger Eschholz

Direktor der
Hamburger Sparkasse AG
seit April 2012

Thorsten Frahm

Direktor und Mitglied der
Regionalgeschäftsleitung der
Deutsche Bank PGK AG

Frank Glücklich

Hauptgeschäftsführer der
Handwerkskammer Hamburg

Jürgen Marquardt

Direktor der
Hamburger Sparkasse AG
bis April 2012

Dörte Peters

Stellv. Leiterin Kreditanalyse der
HSH Nordbank AG

Thorsten Rathje

Mitglied des Vorstands der
Hamburger Volksbank eG

Ass. jur. Bernd Reichardt

Syndikus und Leiter des
Geschäftsbereichs Starthilfe &
Unternehmensförderung der
Handelskammer Hamburg

Kay Schädig

Mitglied des Vorstands der
Volksbank Stormarn eG

■ Beteiligungsausschuss

Beteiligungsausschuss

Frank Brockmann

– Vorsitzender –
Mitglied des Vorstands der
Hamburger Sparkasse AG

Peter Nelke

– Stellvertretender Vorsitzender –
Direktor der
Hamburger Volksbank eG

Dipl.-Volksw. Katrin Brzezinski

Regierungsdirektorin
Freie und Hansestadt Hamburg
Behörde für Wirtschaft, Verkehr
und Innovation
Amt Wirtschaftsförderung, Außen-
wirtschaft, Agrarwirtschaft
Abteilung Wirtschaftsförderung

Dr.-Ing. Harald Eifert

Mitglied des Vorstands der
Innovationsstiftung Hamburg
Stiftung des öffentlichen Rechts

Jörg Finnern

Direktor der
UniCredit Bank AG
bis November 2012

Siegward Knuth

Direktor der
HSH Nordbank AG

Dipl.-Kfm. Michael Riemann

Vizepräsident der
Deutsche Bank PGK AG

Dr. Thomas M. Schünemann

Vizepräsident der
Handelskammer Hamburg,
Geschäftsführer der
HS – Hamburger Software
GmbH & Co. KG

Dr. Helmut Thamer

Geschäftsführer der
TuTech Innovation GmbH

Dipl.-Betriebsw.

Norbert Ussleber
Handwerkskammer Hamburg

Stellvertretende Mitglieder

Dipl.-Betriebsw.

Marco Bockwoldt
Handwerkskammer Hamburg
seit November 2012

Anja Burmeister

Direktorin der
COMMERZBANK AG

Holger Eschholz

Direktor der
Hamburger Sparkasse AG
seit April 2012

Frank Gaster

Handwerkskammer Hamburg
bis Juni 2012

Karen Gruel

Bereichsleiterin der
Hamburger Volksbank eG

Christoph Herting

Stellv. Geschäftsführer des
Geschäftsbereichs Starthilfe &
Unternehmensförderung der
Handelskammer Hamburg

Jens Kreft

Jurist der
Handwerkskammer Hamburg
bis Juli 2012

Matthias Leitzmann

Direktor der
UniCredit Bank AG

Ute Lutz

Stellv. Geschäftsführerin der
Innovationsstiftung Hamburg
Stiftung des öffentlichen Rechts
bis Juni 2012

Jürgen Marquardt

Direktor der
Hamburger Sparkasse AG
bis April 2012

Dipl.-Kfm. Christian Peters

Wissenschaftlicher Angestellter
Freie und Hansestadt Hamburg
Behörde für Wirtschaft, Verkehr
und Innovation
Amt Wirtschaftsförderung, Außen-
wirtschaft, Agrarwirtschaft
Abteilung Wirtschaftsförderung

Dörte Peters

Stellv. Leiterin Kreditanalyse der
HSH Nordbank AG

Dipl.-Kffr. Martina Rautenhaus

Wissenschaftliche Angestellte
Freie und Hansestadt Hamburg
Behörde für Wirtschaft, Verkehr
und Innovation
Amt Wirtschaftsförderung, Außen-
wirtschaft, Agrarwirtschaft
Abteilung Wirtschaftsförderung

Ass. jur. Bernd Reichhardt

Syndikus und Leiter des
Geschäftsbereichs Starthilfe &
Unternehmensförderung der
Handelskammer Hamburg

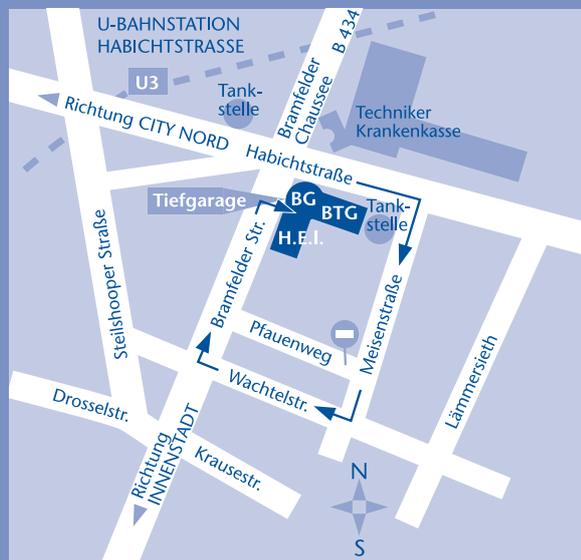
Karl-Heinz Rolle

Innovationsstiftung Hamburg
Stiftung des öffentlichen Rechts
seit November 2012

Thomas Sperling

Prokurist der
TuTech Innovation GmbH

So finden Sie uns



Impressum

BTG Beteiligungsgesellschaft Hamburg mbH

Habichtstraße 41/Ecke Bramfelder Straße, 4. OG
22305 Hamburg

Telefon 040/611 700-0
Telefax 040/611 700-49

beteiligungen@btg-hamburg.de
www.btg-hamburg.de

Projektleitung: Vera Vogt

Fotos: Seiten 3, 4 und 5: Eric Shambroom
www.hamburg-photo.com, Telefon: 040/56 55 83

Lektorat: Gabriele Papirow

Herstellung: BEISNER DRUCK GMBH & CO. KG

Konzeption und Gestaltung:
Team Norden Werbeagentur GmbH, Hamburg
www.teamnorden.de

BTG Beteiligungsgesellschaft Hamburg mbH
Habichtstraße 41 · 22305 Hamburg
Telefon 0 40/611 700-0
Telefax 0 40/611 700-49
www.btg-hamburg.de
